

950 Jahre

# Ermershausen

1049 – 1999

Chronik der Gemeinde  
Ermershausen

# Inhalt

Grußworte	5
950 Jahre Ermershausen	15
Die Bürgermeister der Gemeinde Ermershausen	45
Wiederholt sich die Geschichte?	47
Gefallene und vermißte Bürger	51
15 Jahre Kampf um die Selbständigkeit	55
Gemeindegebietsreform	71
Freiwillige Feuerwehr Ermershausen	97
Die Kirche von Ermershausen	100
Die Pfarrer von Ermershausen	116
Landesbischof Hermann Dietzfelbinger	118
Die Apotheke in Ermershausen	121
Die Ärzte in Ermershausen	125
332 Jahre Postgeschichte	128
Die jüdische Gemeinde in Ermershausen	136
Geschichte der deutsch/deutschen Grenze	158
Die Entwicklung der Landwirtschaft	178
Die Ermershäuser Tracht	184
Brauchtum und Aberglaube im Jahreslauf	187
Die Ermershäuser Vereine	193

Herausgeber: Gemeinde Ermershausen

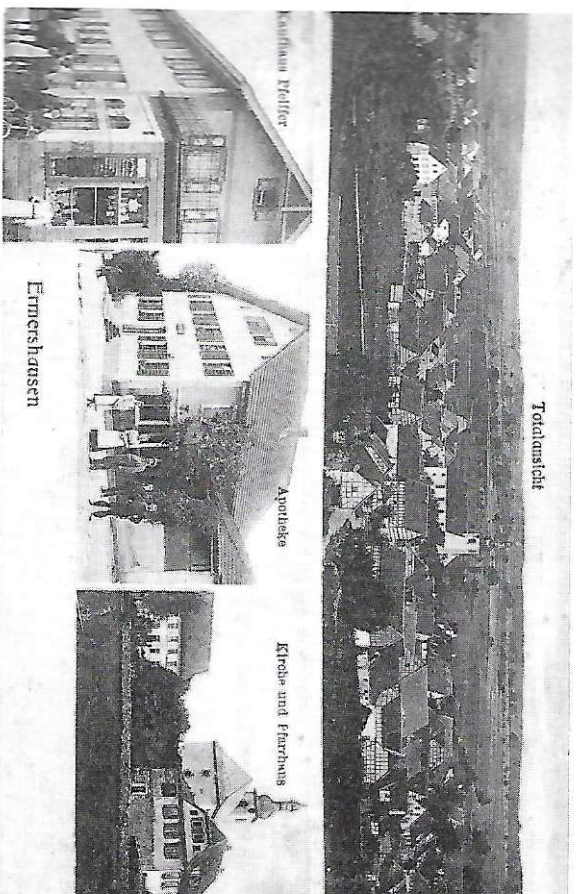
Redaktion und Mitarbeit:

Dr. Hans Staritz, Pfr. Kopp von Freymann, Birgit Lüdecke, Adolf Höhn,  
Gerhard Schmidt, Theo Vey, Werner Döhler, Brigitte Gerber

Druck: Holl-Druck GmbH, 97461 Hofheim

# Die jüdische Gemeinde in Ermershausen

von Cordula Kappner



Im Jahr 1999 begeht die Gemeinde Ermershausen ihr 950-jähriges Bestehen. Zu denen, die in mehr als 300 Jahren das Leben im Dorf mit geprägt haben, gehören die jüdischen Bürger, d. h. die deutschen Bürger des Ortes mit jüdischem Glauben.

## Wie kamen Juden nach Ermershausen?

Nach ihrer Vertreibung aus den Städten und den blutigen Verfolgungen durch die Kreuzfahrer fand die umherziehende Jüdenschaft vor allem auf den Dörfern Aufnahme, obwohl sie eine urbane, d. h. städtische Prägung besaß. Es entstand das fränkische Landjudentum, das religiös lebte und im wesentlichen arm war. Seit dem 16. Jahrhundert war es Juden erlaubt, sich in den Dörfern der Reichsritterschaft niederzulassen. Mit großer Wahr-

scheinlichkeit kamen sie als heimatlose, verelendete Wanderer auf diese Weise auch nach Ermershausen, wo sie bei den Freiherrn von Hutten Schutz und Aufnahme fanden und das Recht erhielten, gegen Zahlung eines „Schutzgeldes“ sich im Dorf niederzulassen.

Judengemeinden waren in der Regel bei einer Einwohnerschaft von maximal 1000 Einwohnern zu finden. Dies traf auch auf Ermershausen zu. Die Juden von Ermershausen zählten zu den ritterschaftlichen Schutzjuden, die unmittelbar an den Schutzherren ihr Schutzgeld entrichteten.

Schon vor 1648 werden Juden in Ermershausen erwähnt.

Im Jahr 1760 haben vier jüdische Familien ein eigenes Haus, 1784 werden 14 jüdische Haushalte genannt. Im bis 1927 reichenden Gemeindeprotokoll der Israelitischen Kultusgemeinde Ermershausen findet sich der erste Eintrag im Jahr 1786.

Eine offizielle Erhebung im Jahr 1813 in Mainfranken zählte in Ermershausen 433 Einwohner, von denen 2 katholischen, 334 evangelischen und 97 (22,4%) jüdischen Glaubens waren.

Nach einer Einteilung in drei Größenordnungen gehörte Ermershausen, wie die Mehrzahl der übrigen Orte, zu den mittleren Judengemeinden, in denen durchschnittlich 87 jüdische Personen lebten. Die politische Zuständigkeit lag beim Landgericht Hofheim.

In den Jahren 1800 und 1830 erreichte der jüdische Bevölkerungsanteil mit 126 Köpfen die höchste Zahl.

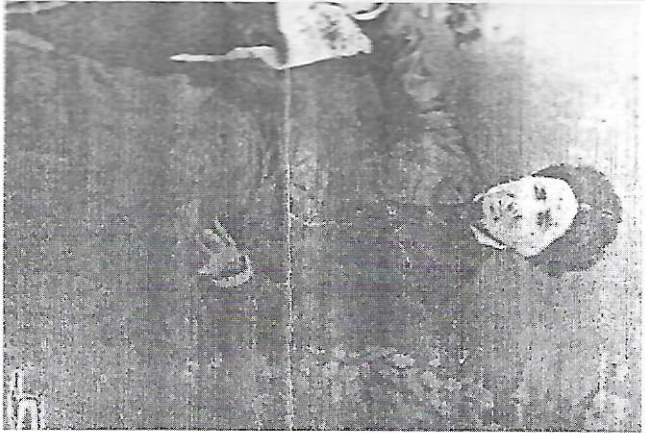
Ein einschneidendes Ereignis für das fränkische Landjudentum stellte die Einföhrung des bayerischen Judenedikts vom 10. 06. 1813 dar, das 1816 in Kraft trat und dessen Ziel es war, den jüdischen Bevölkerungsteil in die christliche Gesellschaft zu integrieren. Andere Berufszweige, außerhalb von Handel und Geldverleihen, sollten ihm zugänglich gemacht werden. Bis 1848 wurde eine Änderung erreicht. Ackerbau und Handwerk traten mehr in den Vordergrund des Broterwerbs.

## Gewerksleute im Jahre 1836/1837

Josef Frießner	Josef Fichtelberger
Wolff Rosenbach	Seligmann Pflaum
Moses Rau	Simson Sachsendorfer
Markus Rau	Moses Stern
Schier Linnetz	Salomon Trautfeld
Markus Heß	Markus Stern
Götz Schloffmann	Salomon Sachsendorfer
Jakob Linnetz	Nathan Goldberger

(Abschrift nach einer Zusammenstellung von Heinrich Höhn, Ermershausen)

Das Judenrecht verpflichtete zur Annahme von Familiennamen, den sich der Betreffende oft selbst wählte, und der dann im Amt Birkenfeld festgehalten wurde. Bei Familie Sachsendorfer war es der Name „Sachsendorfer“, weil sie mit den „sächsischen Dörfern“ um Heldburg intensiven Handel trieb. Bei Familie Zeilberger war es der nahe gelegene Zeilberg bei Maroldsweisach, der den Namen gab.



*Peter Engel Sachsendorfer, geb. Katzenstein, geb. um 1810*

Die sog. „Judenmatrikel“, in die vom örtlichen Pfarramt jede Änderung des Familienstandes – gegen Entgelt! – eingetragen wurde, beschränkte die Anzahl der jüdischen Einwohner im Ort. Ein Zuzug war nur erlaubt, wenn jemand gestorben oder weggezogen war. Ausnahmen gab es immer, vor allem, wenn ein Zuzugswilliger einen für den Ort günstigen Beruf besaß. Dann wurde eine „Ansässigmachung“ über die

Normalzahl“ erlaubt. Die Matrikel hielt so die Juden in den Dörfern fest und verhinderte einen Zuzug in die Städte und die Entstehung sozialer Probleme.

Wie im übrigen Franken ernährten sich auch die jüdischen Familien in Ermershausen vorwiegend vom Viehhandel. Sie übten Berufe aus wie Handelsmann, Schmuser, Schuster, Judenschulmeister, Pferdehändler, Schneider, Seifensieder, Schuhmacher, Seiler, Oeconom, Metzger, Bauer, Warenhändler, Spezereihändler, Kaufmann, Getreidehändler oder Tagelöhner. Sie waren mobil und zogen mit ihren Waren, u. a. Schnittwaren und Galanteriewaren, über Land und schufen auf diese Weise Verbindungen zwischen den Dörfern. Für die vielen Grenzen, die sie zu überschreiten hatten, mußten sie eine erniedrigende Steuer, den „Judenleibzoll“ entrichten, eine Steuer, die auch für Tote bezahlt werden mußte. Die Wege, die jüdische Händler regelmäßig benutzten, gingen (im negativen Sinn!) in die Flurbezeichnung ein, als Judenweg, Judensteig, Davidsrangen, Judenreihe. Von Ermershausen führte ein Judenweg nach Hellingen und ein anderer nach Schweikershausen. Naturgemäß fand der Handel in erster Linie in und mit den naheliegenden Ortschaften statt. So machten im Zeitraum von 1783 bis 1793 jüdische Händler aus Sulzdorf, Maroldsweisach, Burgpreppach und der Metzger aus Ditterswind in Ermershausen Geschäfte, und im Jahr 1826 gingen Händler aus Ermershausen nach Königsberg, um dort Vieh, Schnittwaren und Lichter zu verkaufen.

Für einige Jahre war in Ermershausen ein jüdischer Arzt ansässig. Der ledige, in Ermershausen ansässige praktische Arzt Dr. Nathan Hanauer, heiratete in Bad Kissingen am 19. Mai 1852 Theresia Epstein. Nach dem 25. August 1860 verzog Familie Hanauer nach Gochsheim, Haus Nr. 61. Fünf ihrer insgesamt neun Kinder wurden in Ermershausen geboren.

### Die israelitische Kultusgemeinde

Die israelitische Kultusgemeinde Ermershausen gehörte zum Distriktsrabbinat Burgpreppach, dessen Sitz sich in Burgpreppach befand. Der Unterrabbiner hatte seinen Sitz in Schweinshaupten. Der letzte Distriktrab-

er war Dr. Saul Munk bis zu seiner Auswanderung nach Jerusalem im 1939.

## Synagoge

„Akkentperitorium des Hutten’schen Amts Birkenfeld für die Zeit von 1 bis 1772“ wird 1766 ein „Juden Schul Bau“ erwähnt. Für die Synagoge mußte im Zeitraum von 1769 bis 1817 4 Gulden Schutzgeld pro bezahlt werden.

das Jahr 1850 wurde die heutige Synagoge erbaut. Sie hatte die Nummer 33. Im Jahr 1914 wurde sie durch Tünchermeister Grümmer Maroldswesach vollständig renoviert. Die Kronleuchter wurden neu goldet.

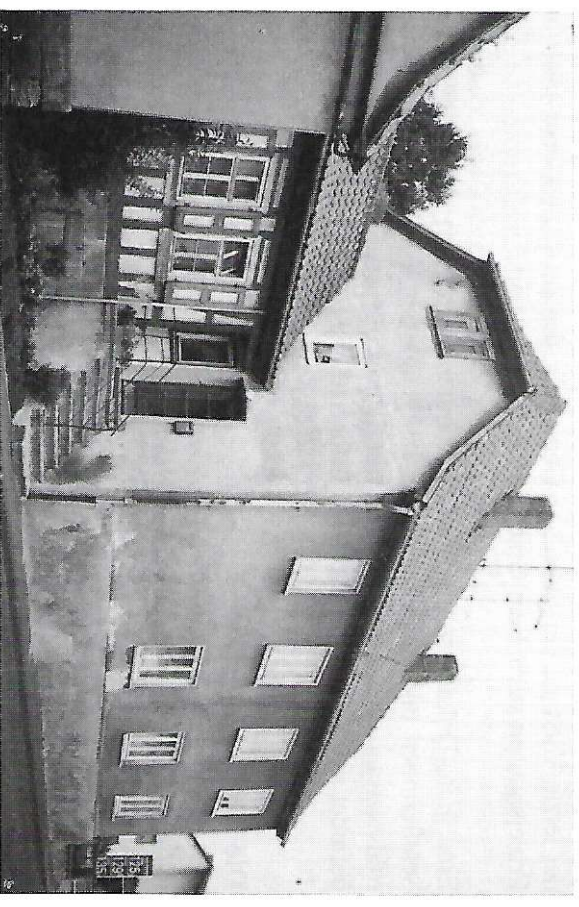
Kindgeschloß des Hauses fand der Gottesdienst statt, im ersten Stock lag Lehrerwohnung. In einem kleinen Anbau hinter dem Haus war bis zum Bau in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts die Milkwe, das jüdische halbbad, sichtbar.

## jüdische Schule

kleinen Anbau neben der Synagoge wurde der Schulunterricht erteilt. 1783 bis 1790 gab es einen Schul- und Religionslehrer namens David, zugleich Vorsänger und Vorbeter bei den Gottesdiensten war. Zuletzt richtete Emanuel Levi aus Burgpreppach die jüdischen Kinder nach dem Ausschluß aus der öffentlichen Schule im November 1938. In den 19 als hundert dazwischen liegenden Jahren unterrichteten Zadock (1812 - 1839), Jakob Salzer (1839 - 1882), David Kissinger (1883 - 1939), Hermann Mahlermann (14. 01. 1930 - 04. 02. 1934, Kanada), Erich Adelsberg (06. 01. 1934 - 04. 02. 1934) und Herbert Adler (16. 04. 1934 - 10. 1938, USA).

aus Rödelsee stammende Religionslehrer David Kissinger konnte 1 seiner Anstellung in Ermershausen dort das Bürgerrecht erwerben (Minderatsbeschluß vom 13. 07. 1884). Das Bürgerrecht war die Voraussetzung für seine Heirat mit Karoline Zeilberger, der Tochter des in Ermershausen ansässigen Landwirts Kusel Zeilberger am 3. August 1884.

Karoline Kissinger, die Großmutter des ehemaligen amerikanischen Außenministers Henry Kissinger, starb am 26. Januar 1906 im Alter von nur 42 Jahren. Sie liegt auf dem jüdischen Friedhof in Ermershausen begraben. David Kissinger gelang 1939 die Auswanderung zu seinem Sohn Abraham nach Stockholm, wo er im Jahr 1947 starb.



rechts: Die Synagoge Hs Nr. 33, links: Das Schulhaus

## Der Friedhof

Der Friedhof (2000 qm) wurde um 1832 für die Gemeinden Ermershausen und Maroldswesach angelegt. Vorher wurden die Toten auf dem jüdischen Friedhof in Ebern begraben. Der Friedhof hat 224 Grabsteine, darunter 6 Cohanim (Symbol: Die segnenden Hände), 3 Leviten (Symbol: Kanne, Schlüssel) und ein Schofarbläser (Symbol: Das Widderhorn, das zu Pessach und Yom Kippur geblasen wird.)

Ein in den 80er Jahren zufällig im „Stürmer-Archiv“ des Stadtarchivs Nürnberg aufgefundenes Friedhofsverzeichnis nennt als erstes Grab in der

ersten Reihe das Kind Mosche Fichtelberger, das am 6. November 1811 starb und hier begraben wurde. Das Verzeichnis gelangte vermutlich in der Nazizeit an die antisemitische Hetzzeitung „Der Stürmer“ in Nürnberg. Das Grab von Selma Sachsendorfer, die am 14. April 1937 unter nicht ganz geklärten Umständen tödlich verunglückte, hat den letzten Grabstein auf dem Friedhof. Nach ihr wurde hier aber noch Max Pflaum begraben, der letzte Vorstand der jüdischen Gemeinde, der am 23. Oktober 1940 in Ermershausen starb. Sein Grab hat keinen Grabstein.

Eine Foto-Dokumentation des Friedhofes wurde im Jahr 1989 von Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule Mairoldswiesach unter der Leitung von Lehrer Jürgen Dautel erstellt. Sie befindet sich im Bibliotheks- und Informationszentrum Haßfurt.

### Die Kultusgemeinde

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende der Gemeinde waren die jüdischen Familien Fichtelberger (Haus Nr. 44 und 84), Friessner (Nr. 9, 64 und 68), Pflaum (Nr. 73), Rau (Nr. 18, 32 und 43), Sachsendorfer (Nr. 3 und 50) und Zeilberger (Nr. 15, 31 und 82) im Ort ansässig. Im 19. Jahrhundert lebten weitere jüdische Familien in Ermershausen. Die Familien Ermetz, Hess, Lilienthal, Röthler und Traufeld verzogen in die nähere und weitere Umgebung. Die Familien Goldberger, Schlossmann und Steinberger verzogen unbekannt oder wanderten nach Amerika aus. Mitglieder der Familie Stern begründeten in Coburg ein Textilhaus, ein Mitglied der Familie schloß das Medizinstudium mit dem Doktorexamen ab und ein Mitglied der Familie Zeilberger besaß in Coburg ein Kaufhaus.

Die jüdischen Einwohner wohnten zuerst in der Freesengasse, dem „Judenviertel“ des Ortes. Später zogen sie in die Hauptstraße oder in andere Straßen des Ortes. Sie besaßen ein Söldengut, mit oder ohne Gemeindefrecht, oder nur ein Trophhaus, mit oder ohne Gemeindefrecht. Sie bewohnten nicht immer ein eigenes Haus, sondern wohnten zur Miete bei christlichen oder anderen jüdischen Familien.

Eine Liste führt die Namen der jüdischen Einwohner Ermershausens im Jahr 1854 auf.

(Die Hausnummer in Klammern ist die Hausnummer, die von 1813-1849 gültig war.)

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Jesaias Fichtelberger, Haus Nr. 5 (34)   | 3 Personen |
| 2. Samuel Rau, Haus Nr. 9 (30)<br>hat zwei Kühe gehalten                                  | 7 Personen |
| 3. Salomon Stern, Haus Nr. 15 (24)<br>hatte eine Ziege im Stall                           | 8 Personen |
| 4. Nathan Rau, Haus Nr. 18 (21)<br>hatte eine Kuh im Stall                                | 9 Personen |
| 5. Isak Frießner, Haus Nr. 19 (20)<br>hatte eine Kuh im Stall                             | 3 Personen |
| 6. Seligmann Pflaum, Haus Nr. 22 (17)   | 7 Personen |
| 7. Salomon Sachsendorfer, Haus Nr. 25 (9)<br>hatte eine Kuh im Stall                      | 5 Personen |
| 8. Wolf Sachsendorfer, in gleicher Nummer   | 6 Personen |
| 9. Markus Stern, Haus Nr. 26 (10)<br>hatte eine Ziege im Stall                            | 3 Personen |
| 10. Nathan Goldberger, Haus Nr. 29 (11)   | 8 Personen |
| 11. Gumpel Röthler, Haus Nr. 30 (12)  | 4 Personen |
| 12. Lazarus Zeilberger, Haus Nr. 31 (13a)<br>hatte eine Kuh im Stall                      | 2 Personen |
| 13. Feist Zeilberger, Haus Nr.31 (13b)  | 4 Personen |
| 14. Jakob Salzer, der Lehrer, Haus Nr. 33   | 7 Personen |
| 15. Viktor Stern, Haus Nr. 34 (65)<br>hatte eine Ziege im Stall                           | 7 Personen |
| 16. Marx Rau, Haus Nr. 42 (62)<br>hatte zwei Ochsen und zwei Kühe im Stall                | 5 Personen |
| 17. Abraham Fichtelberger, Haus Nr. 43  | 5 Personen |
| 18. Samuel Fichtelberger, in gleicher Nummer  | 5 Personen |
| 19. Moses Frießner, Haus Nr. 69 (39)<br>hatte zwei Ziegen im Stall                        | 4 Personen |
| 20. Jakob Ermetz, Haus Nr. 73 (38a)   | 4 Personen |
| 21. Eißig Frießner, Haus Nr. 78<br>hatte zwei Kühe und zwei Rinder (Junggrinder) im Stall | 5 Personen |

22. Jesajas Frießner, Haus Nr. 84 6 Personen  
23. Abraham Frießner, Haus Nr. 86 4 Personen

Summe jüdischer Einwohner: 121 Personen  
(Abschrift nach einer Zusammenstellung v. Heinrich Höhn, Ermershausen.)

Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Ermershausen waren im Lauf der Zeit u. a. Josef Stern (1784), Moses Fichelberger (am 06. 10. 1900 und 1907), Kusel Rau im Jahr 1917/18. Von ca. 1932 bis zu seinem Tod 1940 hatte Max Pfbaum dieses Amt inne.

Die Kultusgemeinde verfügte über einen eigenen Metzger und einen eigenen Schächter, zu dessen Schächterbezirk die Metzgerei in Maroldswaisach (zuletzt Seitenbach) und Schweinshaupten (ebenfalls Seitenbach) gehörten. In Ermershausen waren zuletzt zwei Metzger ansässig: Leopold Zeilberger (Haus Nr. 31) und Louis Zeilberger (Haus Nr. 82).

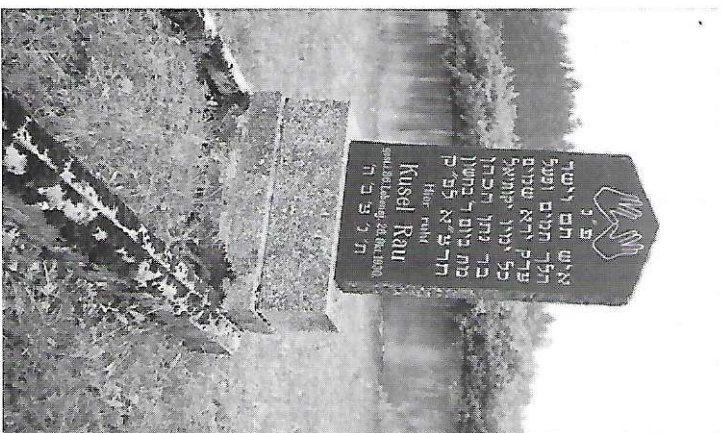
Mildtätigkeit zu üben stellt ein wichtiges Gebot jüdischen Lebens dar. Zu allen Anlässen wurde daher im Familienkreis oder bei gesellschaftlichen Zusammenkünften Geld für einen guten Zweck gesammelt. So erbrachte im Jahr 1869 laut der Zeitung „Der Israelit“ eine Spendenaktion in der Kultusgemeinde Ermershausen einen Betrag von 40 fl und 11½ Kr.

Die jüdischen Bürger Ermershausens nahmen immer regen Anteil an den Geschmüssen in ihrer Gemeinde. So besuchten Götz Schlobmann und Salomon Traufeld in den 20iger Jahren des 19. Jahrhunderts regelmäßig alle Bürgerversammlungen. Von 1919 bis zum Jahr 1933 gab es zwei jüdische Gemeinderäte. Jüdische Bürger waren Mitglieder im örtlichen Gesangsverein.

Juden besuchten den Neujahrgottesdienst der Christen und wurden in die Lichtstube eingeladen. Familie Sachsen dorfer verkaufte vor Pessach, dem jüdischen Osterfest, bis zu 10 Kilo Mazzen, weil Mazzen im Volksglauben angeblich gegen Blitzschlag helfen sollten. (Die Mazzen wurden im Stall aufgehängt.)

In Erinnerung ist noch ein „Shabbestraht“, der die Strecke begrenzte, die Juden am Schabbat zu gehen erlaubt war (600 Ellen, also rund 1000 Meter).

Eine Schafkopfrunde war sogar dem Boten vom Haßgau am 02.05.1928 eine Notliz wert:



*Das Grab von Kusel Rau auf dem jüdischen Friedhof in Ermershausen*

Im Zusammenhang mit den erfolglos gebliebenen Bemühungen von politischer Seite um die politische, wirtschaftliche und rechtliche Gleichstellung des jüdischen Bevölkerungsteils in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, wanderten in den 50er Jahren aus den Gemeinden viele Mitglieder nach Amerika aus. In Ermershausen waren es zwischen 1850 und 1877 20 Personen, darunter 9 Frauen und eine Familie, die ihre angestammte Heimat verließen.

Als in den 60er Jahren unter dem wirtschaftlichen Druck dennoch eine politische Gleichstellung nicht mehr aufzuhalten war und am 10. 11. 1861 die Matrikelgebung aufgehoben wurde, begann eine Abwanderung aus den Dörfern in die näher oder weiter gelegenen größeren Städte. Von 1865 bis 1881 zogen 41 jüdische Einwohner aus Ermershausen fort.

Juden waren jetzt Staatsbürger des Deutschen Reiches, mit allen Rechten und Pflichten wie die übrigen Bewohner. Sie besaßen das Wahlrecht. Jüdische Kinder waren zum Besuch der staatlichen Schulen verpflichtet. Sie unterstanden der Militärpflicht und nahmen sie auch wahr. Kusel Rau (1848-1930) war in den Kriegen von 1866 und 1870/71 Soldat. Abraham Frießner fiel 1870 im Alter von 22 Jahren als Angehöriger des königlich-bayerischen Infanterieregiments in der Schlacht vor Sedan.

Mindestens 11 jüdische Soldaten aus Ermershausen nahmen am Ersten Weltkrieg teil.

Der Bote vom Haßgau schreibt am 03. 09. 1914:

Friedrich Zeilberger und Josef Rau kamen schwer kriegsbeschädigt aus

dem Krieg zurück. Nathan Rau fiel im Alter von 21 Jahren. Max Rau im Alter von 31 Jahren. Ihre Namen auf dem Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges vor dem Rathaus in Ermershausen wurden erst 1983 aufgrund einer privaten Initiative den anderen Namen hinzugefügt!

Um 1900 hatte der Ort Ermershausen 598 Einwohner, 104 davon waren jüdische Bürger. Politisch standen sie fast alle der Sozialdemokratischen Partei nahe. In der Wahl zum Reichstag im Jahr 1919 erhielt die SPD in Ermershausen 76 % der Stimmen. Mit Adolf Friesner und Louis Zeilberger zogen zwei jüdische Bürger in den Gemeinderat ein. Louis Zeilberger folgte später Friedrich Sigmund Zeilberger. Ein „vorsorglicher“ Einwohner von Ermershausen schickte dem Bezirksamt Hofheim heimlich eine Liste der Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zu, in dem von 22 Mitgliedern 9 jüdische Namen aufgeführt waren! 1922 wurden u. a. fünf jüdische Fernsprecheinnehmer im Fall von politischen Unruhen als verdächtig eingestuft und einer Überwachung für notwendig befunden.



*1932 letztes Familientreffen von Familie Zeilberger*

Am 25. Juni 1922 fand die letzte jüdische Eheschließung in Ermershausen statt. Kaufmann Friedrich Sigmund Zeilberger und Luise Schwarz aus Ermreuth heirateten. Ihre am 3. Juni 1934 geborene Tochter Rosa das letzte jüdische Kind, das in Ermershausen geboren wurde. Fan Zeilberger gelang die Flucht in die USA.

Die Wahl zum Reichstag im Jahr 1930 verzeichnete in Ermershausen bereits 138 Stimmen für die Nationalsozialisten und 135 Stimmen für die SPD. 1931 wurde die Ortsgruppe der NSDAP gegründet. Volksschullehrer waren in der neuen Bewegung aktiv. Der „Führer der jüdischen Gemeindeglieder“ aus dem Jahr 1932 macht über die jüdische Kultusgemeinde Ermershausen folgende Angaben Vorsitzender: Max Pflaum, 2. Vorsitzender: Friedrich Zeilberger Schriftführer und Lehrer: Hermann Mahlermann. Vorsitzende Israelischen Frauenvereins: Rosa Zeilberger.

Nach dem 30. Januar 1933 ging auch die jüdische Gemeinde Ermershausen auf ihr Ende zu. In der Wahl vom 05. 03. 1933 erhielt die NSDAP 308 Stimmen, die SPD nur noch 50. Die gesamte Einwohnerschaft bei 583 Bürger. Die zwei jüdischen Gemeindevorstände mußten den Gemeindevorstand verlassen. Adolf Hitler wurde Ehrenbürger von Ermershausen. Zu dem die bereits im März 1933 verhaftet wurden, gehörten der Lehrer Hermann Mahlermann und Louis Zeilberger, sowie der Arzt Konrad Rörig.

Jüdische Bürger wurden durch „Mißbürger“, darunter auch durch Kinder drangsalariert. Als begüterte Familie war Familie Friedrich Zeilberger pressalien ausgesetzt, die bis zu Plünderung und Raubüberfällen reichen. Der 86 Jahre alte Markus Zeilberger war bis zu seinem Wegzug zahlreichen Bedrückungen ausgesetzt. Am Laubhüttenfest wurde einer jüdischen Familie ein totes Schwein in die Laubhütte gelegt.

Im Jahr 1935 zählte die Kultusgemeinde Ermershausen 54 Mitglieder dem Bekenntnis orthodox.

Mit den Nürnberger Gesetzen vom 15. 09. 1935 wurden jüdische Bürger endgültig aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Weitere Diskriminierungen folgten. Am 14. 02. 1938 wurden Strom und Gas gesperrt, am 1. April 1938 verlor die Israelische Kultusgemeinde den Status des öffentlichen



Rechts und am 25. August 1938 verkündete der „Bote vom Haßgau“ die Einführung der zusätzlichen Vornamen „Israel“ und „Sara“. Sorgfältig wurden die durch das Gesetz verordneten Zunamen am 20. Dezember 1938, am 6. Januar 1939 und am 4. Juli 1940 in der Matrikel bei allen noch lebenden Juden des Dorfes vermerkt. Der erste Nachtrag erfolgte bei Markus Zeilberger, der im Jahr 1855 geboren worden war!



*Klassenfoto der Schulkinder im Jahr 1938, mit Lehrer Alfred Thoma. Drei der vier jüdischen Schulkinder starben in den Gaskammern von Belzec.*

*Untere Reihe, 2. von rechts: Karl Frießner (geb. 1930)  
 Mittlere Reihe, 2. von rechts: Otto Zeilberger (USA)  
 Mittlere Reihe, 1. von rechts: Max Frießner (geb. 1928)  
 Obere Reihe, 6. von rechts: Friedchen Fichtelberger (geb. 1927)*

Vorläufiger Höhepunkt der Diskriminierungen und Verfolgungen war das Novemberprogramm, das am 9. November 1938 in den Städten und am 10. November in den ländlichen Gebieten wütete. Am Morgen wurden die jüdischen Männer der Landkreise Hofheim, Ebern und Haßfurt verhaftet -

„in Schutzhaft genommen“ - und in den Kreisgefängnissen inhaftiert. Aus Ermershausen waren David und Simon Sachsendorfer, Fritz, Friedrich Sigmund, Leopold und Louis Zeilberger verhaftet worden. Unter den Häftlingen befand sich auch Rabbiner Dr. Munk. Die Häftlinge mußten ein Schild mit dem Text „Kolonne Grünspan lernt arbeiten“ schreiben und dieses Schild auf dem Weg zur Arbeit täglich vor sich her tragen.

Ein Mädchen aus Hofheim erinnert sich:

„Wir sahen jeden Tag, wie die Männer der „Kolonne Grünspan“ durch die Stadt gingen, zum Arbeiten auf dem Schießplatz. Hofheimer Bürger haben die Männer, die täglich mit dem Schild voran durch den Ort marschieren mußten, getreten, beschimpft und bespuckt. Einige von denen, die die Juden bespuckt haben, leben noch heute in Hofheim. Wir Kinder dachten, die Juden würden dann auf dem Schießplatz erschossen werden.“

Die Häftlinge mußten neben Straßenarbeiten auch die Reste der zerstörten Synagoge in Burgpreppach beseitigen. Nach 14 Tagen wurden die arbeitsfähigen Männer in das Konzentrationslager Dachau gebracht. Friedrich Zeilberger blieb aufgrund seiner schweren Kriegsbeschädigung von der KZ-Haft verschont.

Während die Männer sich im Gefängnis befanden, war SA aus Coburg unter fleißiger Mithilfe einheimischer Bevölkerung und der Umgebung in Ermershausen bei ihrem Zerstörungswerk. Ein jüdischer Mann wurde von einem etwa 40jährigen Nazi aus dem Fenster geworfen. Ermerhäuser saßen auf den Dächern mit Dachziegeln in der Hand, um Juden von oben damit zu bewerfen. In einem Haus wurden beide Kachelöfen zerschlagen. Familie Friesner suchte Schutz und Zuflucht im Haus gegenüber. Der Taxifahrer Will fuhr jüdische Frauen - versteckt unter einer Decke - in Sicherheit. Das Haus Nr. 32 (heute die Tankstelle) wurde völlig zerstört. Das alle Ehepaar Frieda und Isak Zeilberger fand im Haus von Josef Rau in Nr. 43 eine Unterkunft. Es wird berichtet, daß die Straßen am Morgen des 10. November aussahen, als hätte es in der Nacht geschneit. Nach Erzählungen älterer Leute gab es unter den christlichen Einwohnern auch Menschen, die dieses Treiben verurteilten.

In einem jüdischen Haus ereignete sich folgende Begebenheit:

„Als die Schergen bewaffnet ins Haus eindrangten, um ihre Verwüstung auszuführen, stellte sich ihnen ein im Haus als Metzger beschäftigter Nichtjude mit einem Beil bewaffnet in den Weg. Auf die Aufforderung,

den Weg frei zu machen, antwortete er: „Verlaßt das Haus oder ich schla-ge Euch den Schädel ein!“ Mit diesem zur damaligen Zeit großen Mut ver-terte er sein Zimmer, in dem auch die Wertsachen der jüdischen Familie unterbracht waren. Unverrichteter Dinge zogen die „braunen Gesellen“ wieder ab“.

Die Synagoge wurde als Bau nicht zerstört, aber sämtliche Inneneinrich- tung und die Ritualien wurden vernichtet.

Der Bürgermeister des Ortes brachte mit anderen Männern die Thorarollen aus der Synagoge auf die Wiese und zündete sie selbst an, nachdem ein Befehl von ihm an die jüdischen Männer, dies zu tun, keinen schnellen Erfolg hatte. Die im „Heimabuch“ von Dr. Ludwig Pfeiffer empfohle- ne „Lösung der Judenfrage im Ort“ erwies sich damit als in guten Händen!

Die Schuldenbücher der jüdischen Geschäftsleute verschwanden in dieser Zeit und tauchten erst nach dem Krieg auf einer Müllhalde wieder auf, wo sie schnellst vernichtet wurden.

Im Mai 1939 bezahlte ein Schuldner noch ausstehende Schulden in Höhe

Stempel: 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887, 3888, 3889, 3890, 3891, 3892, 3893, 3894, 3895, 3896, 3897, 3898, 3899, 3900, 3901, 3902, 3903, 3904, 3905, 3906, 3907, 3908, 3909, 3910, 3911, 3912, 3913, 3914, 3915, 3916, 3917, 3918, 3919, 3920, 3921, 3922, 392

seines Elternhauses schaute, aus dem er hat ausziehen müssen, und das er danach nicht mehr betreten durfte.

Die Häuser Nr. 42 und Nr. 43 wurden so zum Ghetto, wo die jüdischen Einwohner des Dorfes in drangvoller Enge leben mußten, unter ihnen drei Kinder. Ihre Versorgungslage verschlimmerte sich mehr und mehr. Heimlich legten in dieser Zeit christliche Familien Butter und andere Dinge im verabredete Orte, wo sie im Dunkel der Nacht abgeholt wurden.

Zur gleichen Zeit, im August 1939, wurden alte und betagte Menschen aus Ernershausen in das jüdische Altersheim in Würzburg, Dürerstraße 20, Zwangsumgesiedelt.

Es waren Johanna Friessner, 83 Jahre alt, gest. in Würzburg am 23. 07. 1941, Babetta Rau, 90 Jahre alt, gest. in Würzburg am 29. 07. 1941, Markus Zeilberger, 86 Jahre alt, gest. in Würzburg am 29. 06. 1941. Der Tod ersparte ihnen die Deportation.



*Familie Rau vor ihrem Haus in Ernershausen, von links nach rechts: Frieda Rau, Ida Rau, Emil Rau, im Vordergrund der schwer kriegsbeschädigte Josef Rau.*



*Haus Nr. 43, Familie Josef und Ida Rau, rechts auf dem Dach die Luke für die Suka (Laubhitze).*

Das Ehepaar Josef und Ida Rau mußte am 11. August ihr Haus verlassen und ebenfalls nach Würzburg übersiedeln. Zwei Tage später, am 13. September, starb Josef Rau. Seine Frau Frieda wurde am 25. April 1942, zusammen mit den anderen jüdischen Familien aus ihrem Heimatort, nach Izbica deportiert.

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg und mit ihm das Verbot, auszuwandern.

Für die Bewohner der Häuser Nr. 42 und Nr. 43 galt ab dem 1. September 1940 das Ausgangsverbot ab 20.00 Uhr. Ab 20. September waren Radiogeräte verboten und ab 19. Juli durften Juden kein Telefon mehr besitzen.

Am 01. 09. 1941 wurde das Tragen des gelben Sterns angeordnet.

Bei der Gestapo-leiststelle Würzburg hatten inzwischen die Vorbereitungen für die Deportation am 25. April 1942 begonnen. Es gab bereits ein Merk-

blatt vom 27. 03., das den Ablauf regelte und es gab die Deportationslisten. Dieses Merkblatt, den „Deportationsbefehl“, erhielten alle Betroffenen zwei bis drei Tage vor ihrem Abtransport. 80 RM mußte jede Person für die Fahrt in den Tod bezahlen.

In einer Vermögenserklärung hatten die Familien ihre noch vorhandenen Habseligkeiten bis in die Einzelheiten aufzuführen müssen. Rosa Fichtelberger schrieb unter anderem „1 Ehering“!

Die 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. 11. 1941 hatte bereits die Besitzverhältnisse geregelt: Mit dem Verlassen des Deutschen Reiches und dem Überschreiten der Reichsgrenzen verloren alle Deportierten ihre deutsche Staatsbürgerschaft und jegliches Vermögen verfiel an den deutschen Staat.

Am Mittwoch, dem 22. April 1942, hielt in den Morgenstunden in Ermershausen ein Lastwagen in Richtung Hofheim. Ein kleines Treppchen führte auf die Ladefläche.

An diesem Tag verließen 15 Bürger aus Ermershausen für immer ihr Zuhause. Der Wagen brachte sie nach Hofheim, von dort fuhren sie mit dem Autobus weiter und in der Zeit zwischen 14.30 und 16.00 Uhr erreichten sie den Sammelplatz „Platzscher Garten“ in Würzburg.

Vom Bahnhof Würzburg-Aumühle ging der Zug der Deutschen Reichsbahn am Samstag, 25. April 1942, um 15.20 Uhr mit 852 Menschen aus Mainfranken in Richtung Osten ab. Der Zug kam am Morgen des 28. April um 8.45 Uhr im kleinen Bahnhof Krasnystaw an. Für die Fahrt hatten die 852 Deportierten insgesamt 68.160 RM gezahlt, wie später eine säuberliche Abrechnung des gesamten Transports ergab!

Vom Bahnhof Krasnystaw führte der Weg in das Zwischenlager Izbica, in dessen Nähe die Gaskammern von Belzec lagen.

Keiner der 15 Einwohner aus Ermershausen hat überlebt.

Am Abend des 21. April 1942 kam der alte Jakob Rau zu einer befreundeten Familie, bitterlich weinend, um Abschied zu nehmen und ihnen ein paar Dinge dazulassen. Er wußte, daß man ihm in Würzburg alles abnehmen würde.

154 AM

Kursberg, den 20. April 1942.

25.4.42 *Arten*

Liste  
der zu evakuierenden Juden aus Kaltschhausen.

Nr.	Nachname	Vorname	Geburts- datum	gebürtl. Beruf	gebürtl. Wohnort	Evak. Nr.
-----	----------	---------	-------------------	----------------	------------------	--------------

<u>Ermershausen, Kreis Hofheim.</u>						
188	Fichtelberger	Wolfgang	7.11.02	DR.	---	54
189	Fichtelberger	Wolfgang	12.12.27	DR.	---	55
190	Fichtelberger	Max Israel	16.06.32	DR.	---	56
191	Frischer	Josef Israel	6.7.89	DR.	Händler	57
192	Frischer	Bertina Sara	12.1.97	DR.	Strehen	58
193	Frischer	Max Israel	20.1.28	DR.	---	59
194	Frischer	Wolfgang Israel	4.4.30	DR.	---	60
195	Flamm	Alma Sara	6.7.84	DR.	---	61
196	Han	Jakob Isr.	16.10.81	DR.	Viehhandl.	62
197	Han	Fanny Sara	9.7.82	DR.	Haftstr.	63
198	Kusling	Korbert F.	22.10.22	DR.	---	64
199	Rau	Morris I.	26.5.89	DR.	Landwirt	65
200	Zalberger	Leopold F.	9.5.86	DR.	Metzger	66
201	Zalberger	Joseph	2.9.94	DR.	Lehrer	67
202	Zalberger	Hert Isr.	14.4.24	DR.	---	68

Deportationsliste der Gestapo Würzburg für die Gemeinde Ermershausen

## Erinnerungen:

„Jüngerhäuser schauten zu und lachten, wie die 15 Deportierten den Wagen bestiegen. Andere weinten, aber sie standen nicht draußen, sondern hinter den Gardinen. Draußen standen die, die nicht die Gescheftesten waren!“

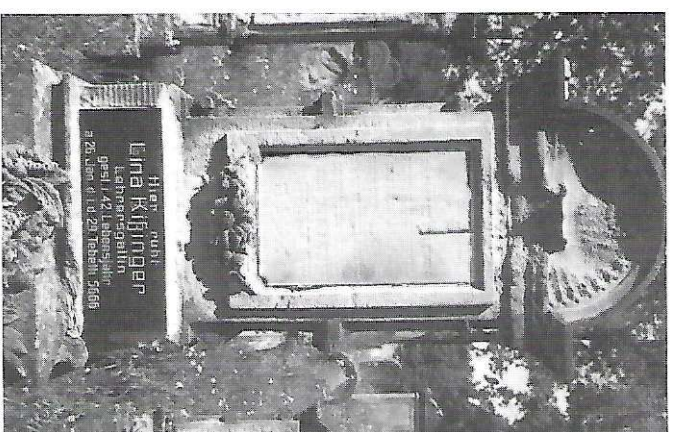
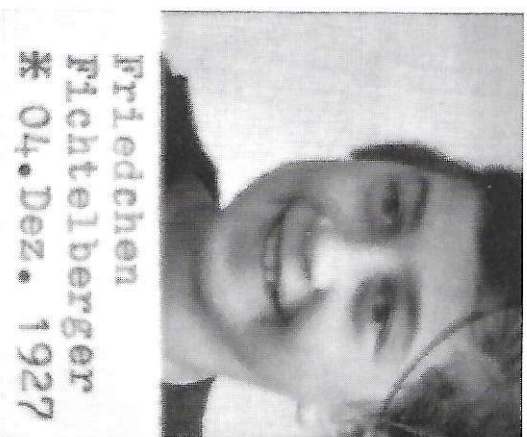
„Ich hab' nichts gegen sie gehabt. Sie waren mir lieb und wert. Bis zuletzt habe ich die Lichter im Haus von Fichtelbergers am Shabbes ausgeknipst. Sie haben mir so leid getan beim Abtransport, die Frau mit ihren zwei Kindern.“

Im Dorf waren Simon Sachsendorfer und das alte Ehepaar Frieda und Isak Zeilberger zurick geblieben.

Am 9. Juni 1942 mußten auch sie den Ort verlassen. Das Ehepaar Zeilberger fand Aufnahme im jüdischen Altersheim in Schweinfurt, Rieckerstraße 19/21, Simon Sachsendorfer im Altersheim in Würzburg.

Isak Zeilberger starb in Schweinfurt am 1. Juli 1942. Seine Frau Frieda und Simon Sachsendorfer wurden aus Würzburg mit einem Transport am 23. September 1942 in das Ghetto Theresienstadt im damaligen Protektorat Böhmen und Mähren deportiert. Dort kamen beide ums Leben. Sie starben durch die erlittenen Strapazen, an Hunger und Krankheit in den überfüllten Dachstuben der Kasernen. Frieda Zeilberger starb am 29. Januar, Simon Sachsendorfer am 27. März des Jahres 1943.

Im Mai 1945 marschierte Manfred Zeilberger als Soldat der amerikanischen Truppen über das Grabfeld in Ermershausen ein. Er hat überall nach dem Grab seiner Eltern und seines Bruders gesucht und hat einfach nicht begreifen können, daß es unmöglich war, das Grab zu finden.



## Quellen:

Archiv Heinrich Hölm  
Gestapostelle Würzburg, Staatsarchiv Würzburg  
Jüdisches Standregister, Nr. 21 Ermershausen, Staatsarchiv Würzburg  
Paßfotos im Besitz von Familie Albert, Ermershausen  
Schul- und Gesundheitsbögen im Archiv der Hauptschule Maroldsweisach  
Zeitzeugen, die nicht genannt werden möchten  
Zeitzeugen, die inzwischen nicht mehr leben  
Zeitzeugen, deren Namen nicht aufgeschrieben und daher vergessen wurden  
Erinnerungen von Dr. Stephen Lowenstein, Los Angeles (Familie Sachsendorfer)  
Yad Vashem, Jerusalem  
Zentralarchiv für die Geschichte des jüdischen Volkes, Jerusalem

Zwischen Schutzherrschaft und Emanzipation Hamm-Hinrich Brandt (Hrsg.), Würzburg 1987  
Schubert, Ernst: Arme Leute, Bettler und Gauner im Franken des 18. Jahrhunderts, Neustadt a. d. A. 1983